Erscheint täglich.
Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft Düsseld. Volksblatt in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 35,
Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42,
Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299,
Nordstr. 25, Oststr. 7a,
Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 60. Sonntag, 4. März 1894 (Casimir). 28. Jahrg.

Aus den Parlamenten.

CPC. Berlin, 2. März.

Der Reichstag begann heute die Beratung des Militäretats. Für die Socialdemokraten gab der Etatstitel „Gehalt des Kriegsministers" wieder Gelegenheit zu allerlei Rekriminationen.

Abg Bebel kam nämlich auf den hannoverschen Spielerprozeß zurück, der bei der ehrengerichtlichen Beurteilung für die beteiligten Offiziere sehr glimpflich betrachtet worden sei, während man den Verteidiger Ahlwardts, Rechtsanwalt Hertwig zu längerer Festungshaft und zur Ausstoßung aus dem Reserveoffizierstande nur deswegen verurteilt hat, weil derselbe als Verteidiger seine amtliche Pflicht für seinen Klienten erfüllt habe, was den Offizieren vielleicht unangenehm gewesen sein möchte. Auch würden ja die Reserveoffiziere, die dem Reichstage angehören, jetzt gezwungen, ihren Abschied zu nehmen, weil ihre politischen Ansichten in bezug auf den russischen Handelsvertrag mit den Ansichten des obersten Kriegsherrn nicht übereinstimmten. Einem Mediziner (Oppenheimer!) sei es abgeschlagen worden, als Unterarzt im zweiten Halbjahre zu dienen, weil man ihn in seiner (Bebels) Begleitung gesehen und demnach als Socialdemokraten erkannt hätte. Viele Leute würden übrigens der Militärbehörde fälschlicherweise als Socialdemokraten denunciert und das Spioniersystem werde auch bei den Soldaten fortgesetzt, wenngleich dieselben ihre volle Schuldigkeit thäten. Bebel wollte dann noch eine Ansprache des Kaisers an die Rekruten zur Sprache bringen, wurde aber vom Präsidenten v. Levetzow daran verhindert, weil es ungehörig sei, die Person des Kaisers in die Debatte zu bringen; gleichwohl ging derselbe auf diese Ansprache näher ein und bemerkte, wenn nur derjenige Soldat sein könne, welcher sein Vaterunser beten könne, dann dürften die Juden überhaupt nicht Soldat werden.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff bestritt, daß der Hannoversche Spielerprozeß den Reichstag verfassungsmäßig etwas angehe; das Bestreben der Militärverwaltung gehe nicht darauf hinaus, die Spielsucht zu fördern, sondern bei den Offizieren Herz und Nerven zu stärken und den Charakter zu stählen. Die Verschwendungssucht sei im Heere verboten, einen gewissen Luxus könne man wohlhabenden Offizieren nicht verbieten. Ein Gigerltum kenne die Armee nicht. Wenn Bebel die Leistungen der Kavallerie im Manöver bei einer früheren Rede bemängelt habe, so wäre es doch interessant zu erfahren, wo Bebel seine kavalleristischen Erfahrungen eigentlich gemacht habe. Oppenheimer sei bei den letzten Wahlen als Student in Straßburg offen für die Socialdemokratie eingetreten und deshalb nicht befördert worden; Hertwig sei deshalb entlassen worden, weil er auf eine zweimalige Aufforderung des Bezirkskommandos nicht geantwortet habe. Mit Socialdemokraten, die nur widerwillig ihren Dienst thun und den Fahneneid leisten, könne man nicht einen Tag auskommen.

Abg. Rösicke brachte darauf die Frage des Militärdienstes der Volksschullehrer zur Sprache und befürwortete die Einführung des Einjährig-Freiwilligen-Dienstes für Volksschullehrer, womit der Kriegsminister sich im Prinzip einverstanden erklärte. Auch der Kultusminister sei derselben Ansicht. Die freiwillig dienenden Lehrer würden mit freudigerem Mute dienen und durch ein gutes Beispiel gute Dienste leisten.

Auf Anfrage des Abg. Rickert erklärte der Kriegsminister, daß er einen fertigen Gesetzentwurf über eine neue Militärstrafprozeßordnung vorgefunden habe und die Frage einer befriedigenden Lösung entgegen zu führen hoffe.

Die Abgg. Weiß und Müller (Sagan) gaben ihrer Befriedigung über die Erfüllung der Wünsche des Lehrerstandes Ausdruck.

Die Abgg. Frhr. v. Manteuffel und Graf Roon bestritten, daß konservative Abgeordnete wegen des russischen Handelsvertrages ihren Abschied als Reserve-Offiziere nehmen wollten.

Der Etatstitel wurde genehmigt und hierauf die weitere Debatte bis morgen vertagt.

Im Abgeordnetenhause wurde heute die allgemeine Debatte, die sich an den Etatstitel „Ministergehalt" knüpfte, fortgesetzt. Zunächst regte der freisinnige Abg. Träger die Frage des Religionsunterrichts der Dissidentenkinder an, worauf Kultusminister Dr. Bosse unter dem Hinweise auf die gerichtlichen Entscheidungen bei seinem früheren Standpunkte beharrte und nur eine „mildere Praxis" zusicherte, damit nicht durch einen Eingriff der Verwaltung in das Erziehungsrecht der Eltern eine Gewissensbedrückung ausgeübt werde.

Frhr. v. Zedlitz-Neukirch (freikons.) hatte natürlich Beklemmungen wegen der gestrigen vortrefflichen Rede des Abg. Dr Bachem über die Parität in Preußen. Er meinte, daß das Centrum mit Aufwerfung der Paritätsfrage nur eine neue Standarte habe enthüllen wollen, um „den etwas wankend gewordenen Heerbann" des Centrums an eine feste Fahne zu fesseln. Dr. Bachem habe eine bedauerliche Unbefangenheit bekundet in der Beurteilung dessen, was Recht und Unrecht sei. Bei der ganzen Behandlung der Paritätsfrage komme es nur darauf an, die weltliche Macht der katholischen Kirche wieder schärfer zu betonen. Darum auch die Forderung der Wiederherstellung der katholischen Abteilung, wodurch aber nur der Friede zwischen Staat und Kirche gestört werden könne. Alle Klagen über Disparität würden verschwinden, wenn die Katholiken eine genügende Anzahl von geeigneten Beamten zur Verfügung stellen könnten. Die Forderung nach einer katholischen Universität sei unerfüllbar; katholische Wissenschaft sei das Gegenteil von Wissenschaft, eine konfessionelle Universität sei ein Widerspruch mit der Wissenschaft. Schließlich äußerte der freikonservative Redner noch besondere Befürchtungen wegen der neuen „Polenpolitik" der Regierung, die aber vom Kultusminister Dr. Bosse als unbegründet zurückgewiesen wurden.

Auch Abg. Rickert (freis. Vereinigung) fand keinen Anlaß, die Regierung wegen ihrer Polenpolitik anzugreifen; er verurteilte nur die Haltung des Ministers in betreff des Religionsunterrichts für die Dissidentenkinder und die Verfügung betreffend Zulassung der Theologen zum Rektoratsexamen, da er nur eine Fachaufsicht für wünschenswert erachtete. Im übrigen stellte selbst der freisinnige Redner dem Kultusminister ein günstiges Zeugnis wegen seiner Fürsorge für die Schule aus. Es schien sogar, als ob er ein neues Schulgesetz von Bosse erwarte, wenigstens ein Schuldotationsgesetz oder ein Gesetz über die Schulpflicht.

Kultusminister Dr. Bosse erklärte sich bereit, der letzteren Anregung Folge zu leisten. Ein allgemeines Schulgesetz könne er nicht vorlegen, aber er bemühe sich, den Weg dazu durch eine gesetzliche Regelung von Einzelfragen zu ebnen, und darum habe er jetzt auch die Ausarbeitung eines Lehrerbesoldungsgesetzes in Angriff genommen. Seine Verfügungen wegen des Rektorats-Examens und wegen des polnischen Sprachunterrichts — letztere soll am 1. April in Kraft treten — verteidigte der Minister in geschickter Weise.

Alsdann hielt Abg. v. Eynern, der den unzutreffenden Vornamen „Ernst" hat, eine scherzhafte Kulturkampfsrede gegen die Paritäts-Forderungen des Centrums. Er meinte, daß die Centrumspresse und das Centrum diese Forderungen nur gestellt habe, um der Regierung zu zeigen: Hier sind Handelsobjekte, für die wir den russischen Handelsvertrag usw. annehmen werden. Selbstverständlich verhielt sich der Repräsentant der heutigen Kulturpauker gegenüber allen Paritäts-Forderungen des Centrums ablehnend; wo er dabei um Gründe verlegen war, suchte er diesen Mangel durch „Witze" wett zu machen, die nachgerade im Abgeordnetenhause berüchtigt geworden sind.

Abg. Neubauer (Pole) verlangte auch für Westpreußen Einführung des polnischen Lese- und Schreibunterrichts in der Oberstufe der Elementarschulen, was Kultusminister Dr. Bosse indessen nicht in Aussicht stellen wollte.

Abg. Stöcker (kons.) war damit einverstanden, daß in den Schulen in Posen so viel Polnisch gelehrt wird, als zu einem gedeihlichen Religionsunterricht notwendig ist, wenn auch die „Wendung in der Polenpolitik" das deutsche Volk bis ins innerste Mark errege. Die konservative Partei verlange kein bloßes Dotationsgesetz, sondern ein ganzes Volksschulgesetz, für das die Zusammensetzung des Hauses niemals günstiger sein würde, als in dieser Legislaturperiode des Abgeordnetenhauses. Nur durch eine verlogene Agitationshetze war das Volksschulgesetz des Grafen Zedlitz zu Falle gebracht, mancher habe den Sturm gegen dasselbe mitgemacht, der dies nachher bedauert habe. Die Klage der Katholiken über mangelnde Parität wollte Redner nicht gelten lassen; von einem Mißtrauen gegen die Katholiken könne keine Rede sein, wo wichtige Vertrauensposten gerade in Händen von Katholiken sich befänden.

Kultusminister Dr. Bosse erklärte hierauf, er würde die Unterstützung für ein neues Volksschulgesetz nehmen, wo er sie finde, wenn er dazu käme, ein solches auszuarbeiten, wozu er aber zur Zeit nicht in der Lage sei, wie auch Herr Stöcker wisse.

Schließlich warf dann in zweistündiger vortrefflicher Rede der Abg. Dr. Porsch einen Rückblick auf die ganzen Verhandlungen, indem er die vom Abg. Bachem vorgebrachten Einzelheiten den erhobenen Einwänden gegenüber rechtfertigte und nachdrücklichst noch einmal den Anspruch der Katholiken auf Parität begründete. Zunächst erklärte er, daß die Katholiken der Einbringung eines neuen Schulgesetzes nicht ohne Besorgnisse entgegensehen könnten, da ja auch der Zedlitzsche Entwurf nicht allen ihren Forderungen entsprochen habe. Sollte jedoch auf dem Boden, auf dem früher eine Einigung schon erzielt war, ein Gesetz zustande gebracht werden können, so werde es uns freuen. Dankbar begrüßte er die Absicht, die Lehrerbesoldung durch ein Spezialgesetz zu regeln, wobei er hervorhob, daß die Besoldung der Lehrer vielfach durchaus unzureichend sei. Die Einführung des polnischen Sprachunterrichtes billigte er vollkommen, beklagte aber, daß sie nur auf Posen beschränkt sei, nicht aber auf Oberschlesien ausgedehnt werden solle. Das Vermögensverwaltungsgesetz hielt er im Gegensatz zum Kultusminister für revisionsbedürftig und bat den Minister, die Gutachten der Bischöfe doch zugängig zu machen. Mit Nachdruck und großer Beredsamkeit befürwortete er dann eine Erleichterung des Ordensgesetzes. Gerade in der heutigen Not der Zeit sollten einsichtige Staatsmänner die hingebende, anspruchslose Thätigkeit der Ordensleute nach Möglichkeit erleichtern. Was sei die Zahl der zugelassenen Ordensleute im Vergleich zu dem Berg von körperlichem und geistigem Elend in unserem Volke?

Das Verbot der socialwissenschaftlichen Vorträge der Jesuiten berührend machte er auf die Vereinbarung aufmerksam, die zwischen Friedrich dem Großen und dem Papste nach Aufhebung des Ordens getroffen worden ist, um die Thätigkeit der Jesuiten in Schlesien aufrecht zu erhalten. Mit Entschiedenheit vertrat er weiter die Forderung auf Wiedereinführung der katholischen Abteilung gerade jetzt nach der ungemessenen Ausdehnung des Aufsichtsrechtes des Staates. Was würden wohl die Protestanten dazu sagen, wenn ein katholischer Kultusminister die protestantischen Kirchenangelegenheiten erledigen würde? Der Minister gebe keine dauernde Garantie. Mechanische Parität wollten die Katholiken nicht, aber sie wehrten sich gegen mechanische Imparität, die darin zum Ausdruck komme, daß in zahlreiche Stellen niemals ein Katholik hineingelange. Das katholische Volk sei freilich manchmal mehr mißtrauisch, als objektiv gerechtfertigt und zwar gegen ihre eigenen Angehörigen. Das liege aber daran, daß man gar nicht mehr gewohnt sei, daß glaubenstreue Leute in Vertrauensposten gelangten. Redner schloß mit der Bitte an die Mehrheit, sich wenigstens Mühe zu geben, den katholischen Wünschen entgegenzukommen. Wenn es geschehe, werde es im Interesse des Staates sein. (Lebhafter Beifall im Centrum.)

Hierauf wurde in vorgerückter Stunde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Deutsches Reich.

≃ **Berlin**, 2. März. Der Kaiser wohnte heute der Sitzung des Landes-Oekonomiekollegiums von 11 bis gegen 2 Uhr bei. Es wurde verhandelt über die Frage, welche Wirkungen das Zuckersteuergesetz von 1891 bisher gehabt habe, und über die gegenwärtige Lage des Kleinbahnwesens.

* Die Handelsvertrags-Kommission des Reichstages hat zum Vorsitzenden den Abg. Dr. Hammacher (natl.) und zu dessen Stellvertreter den Abg. Frhrn. v. Stumm gewählt. Beide sind bekanntlich Freunde des Vertrages.

* Abg. Ofann (natl.) hat im Reichstage eine Interpellation eingebracht, wie sich die verbündeten Regierungen zur Frage des gewerblichen Fortbildungs-Unterrichtes am Sonntage zu stellen gedenke.

* In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags, welche noch in der Beratung des Marineetats steht, wurde bei dem Titel „Staatssekretär" (24 000 Mark) vom Abg. Müller-Sagan (freis.) Auskunft über den Unfall des Panzerschiffes „Brandenburg" erbeten. Admiral Hollmann antwortete: Unfälle sind leider unabwendbar; wer in einen Maschinenraum gehe, setze sich immer einer Gefahr aus. Sämtliche Maschinen und deren Teile werden stets vor ihrer Anwendung auf das peinlichste und genaueste untersucht und erprobt; sie würden Spannungen ausgesetzt, die weit das Maß dessen überschritten, was in Wirklichkeit von ihnen gefordert wird. Trotzdem kommen manchmal Havarien vor, doch Gott sei Dank sei ein so schwerer Fall, wie bei der „Brandenburg", vorher noch nicht dagewesen. Das Unglück sei durch das Platzen des Dampfrohres entstanden; man könne zwar das Aeußere der Rohre beobachten, das Innere aber bliebe verborgen. In Kiel angestellte Versuche hätten ergeben, daß die Umwickelung der Rohre deren Festigkeit bedeutend erhöhe, man habe daraufhin alle Rohre umwickeln lassen und weder Mühe noch Kosten gescheut. Auch bei der „Brandenburg" seien alle Rohre umwickelt gewesen und trotzdem sei das Unglück geschehen. Eines habe gefehlt: eine Sicherung, und dieser Mangel habe das Unglück herbeigeführt. Die Zeichnung, welche von dem Erbauer des Schiffes, dem „Vulkan", vorgelegt worden war, habe diese Sicherung aufgewiesen, man habe daher annehmen dürfen, daß diese auf dem Schiffe unsichtbare Sicherung thatsächlich vorhanden war. Wundern müsse man sich, wie der „Vulkan" bei seinen reichen praktischen Erfahrungen einer solchen Unterlassung sich habe schuldig machen können. Ein abschließendes Urteil lasse sich indessen erst nach den Ergebnissen der eingeleiteten gerichtlichen Verhandlung fällen.

Ausland.

* Der **hl. Vater** empfing gestern, wie der „K. V." aus Rom gemeldet wird, an seinem Geburtstage und Vorabend des 16. Jahrestages seiner Krönung zum Vater der Christenheit, die Glückwünsche des hl. Kollegiums. Kardinal Monaco verlas eine Adresse, in welcher beifällig hervorgehoben wurde, daß der Papst die Studien und hauptsächlich die biblischen begünstigt habe. Der Papst antwortete, die vom Kardinal erwähnten Thatsachen seien nicht von ihm, sondern von der Kirche ausgegangen, welche ihre wohlthätige Wirksamkeit gemäß den Erfordernissen der heutigen Zeit ausübe; da nun die Schätze göttlicher Weisheit besonders in den hl. Schriften niedergelegt seien, so könne die Kirche, welche die Bewahrerin und legitime Auslegerin derselben sei, gegenüber den oft gefährlichen Studien und Strömungen nicht schweigen. Er danke Gott, der ihn im Kampfe unterstütze. Dann segnete der hl. Vater die Anwesenden, unter welchen sich 18 Kardinäle, viele Bischöfe und Würdenträger befanden; man bemerkte unter den Anwesenden auch den Pfarrer Kneipp.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 3. März.

** Die städtische Hilfsschule für schwachbegabte Kinder, Kreuzstraße 62, nimmt wie alljährlich, so auch zu Beginn des neuen Schuljahres am 1. April cr. wieder ihre Schüler auf. Es können solche Kinder in dieselbe eintreten, welche von Natur oder infolge überstandener Krankheiten aller Art geistig so zurückgeblieben sind, daß sie nach zweijährigem Besuche der Unterklasse einer Volksschule das Lehrziel des ersten Schuljahres nicht erreicht haben und voraussichtlich auch im kommenden Jahre nicht erreichen werden. Ferner finden dort diejenigen Schüler Aufnahme, die an hochgradiger Schwerhörigkeit oder Kurzsichtigkeit, sowie an störenden Sprachgebrechen leiden, und die somit ganz besondere Aufmerksamkeit und spezieller eingehender Nachhilfe von seiten des Lehrers bedürfen. Den Eltern, an welche etwa in den nächsten Tagen die ernste Frage herantritt, ob sie ihr schwachbegabtes Kind in die Hilfsschule aufnehmen zu lassen gewillt sind, können wir die hiesige in jeder Beziehung gut eingerichtete Schule aus vollem Herzen empfehlen. Denn sie hat sich während der Zeit ihres sechsjährigen Bestehens immer mehr als eine segensreiche Einrichtung für derartige Kinder erwiesen. Viele Schüler sind aus unserer Hilfsschule als recht brauchbare Menschen ins Leben getreten und widmen sich ihrem Berufe in der treuesten Weise. Blödsinnige und mit Schwachsinn höheren Grades behaftete Kinder sind von der Aufnahme ausgeschlossen. Der Unterricht ist, wie an allen anderen Volksschulen, kostenfrei.

* Ueber das Thema „Die Vertrauensärzte der Berufsgenossenschaften und die Arbeiter" wird am Sonntag den 4. März vorm. 10 Uhr im oberen Saale des Kaufhauses, Bergerstraße, Herr Redakteur Stoffers einen Vortrag halten. Die höchst undankbare Stellung und Aufgabe, welche das Berufsgenossenschaftsgesetz den Vertrauensärzten zuweist, ist schon längst den interessierten Kreisen bekannt. Das Institut der Vertrauensärzte hat seit seinem Bestehen unter den Arbeitgebern nicht viele Freunde erworben, bei den Arbeitern längst mit Recht fast alles Vertrauen verloren und bereitet fortgesetzt den Aerzten so mannigfache, die Berufsfreudigkeit keineswegs vermehrende Ungelegenheiten, daß es nur als ein löbliches Werk bezeichnet werden muß, wenn jemand sich der Mühe unterzieht, all die Für und Wider auf dem bewegten Gebiete durch Jahre hindurch und mit Eifer zusammeln, um das Material in geeigneter Weise zu verwerten. Herr Stoffers hat sich seit Jahren mit dieser Arbeit befaßt und will im Rahmen des oben angekündigten Vortrages alle, die sich dafür interessieren, der Früchte seiner Arbeit teilhaftig machen. Möchten recht viele die Gelegenheit benutzen.

* Seltenes Dienstjubiläum. Dem Redakteur der Neußer Zeitung, Herrn Joseph Schmitz, ward es vergönnt, an dem gestrigen Tage auf eine 25jährige Thätigkeit bei der Firma L. Schwann in Düsseldorf und Neuß zurückzublicken. Anläßlich dieses Jubeltages fanden sich gestern Mittag die Herren Chefs, die Angestellten der Neußer Zeitung sowie eine Abordnung des Düsseldorfer Geschäftspersonals in der Wohnung des Jubilars ein, um dort ihre Glückwünsche und Geschenke darzubringen. Bei einem Frühstück, zu welchem auch die Herren Landrat Freiherr von Schorlemer-Alst und Herr Bürgermeister Tillmann erschienen waren, wurde der Jubilar durch mehrfache Reden in warmen Worten gefeiert. Sonntag Abend vereinigen sich die Angehörigen der Firma nochmals zu einer geselligen Zusammenkunft, um das Jubelfest würdig zu beschließen. Da die Firma L. Schwann bereits mehrere Jubilare unter ihre Angestellten zählt, so giebt auch das heutige Jubiläum wiederum Zeugnis von dem angenehmen Verhältnis, welches in diesem Geschäft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht. Dem Herrn Jubilar aber möge es vergönnt sein, noch viele Jahre seine Dienste der Firma L. Schwann zu erhalten.

* Kunstnotiz. Die dritte Jahresausstellung der „Freien Vereinigung Düsseldorfer Künstler" wird am Sonntag, den 4. März, in den Räumen der Schulte'schen Kunstausstellung eröffnet und dauert bis 1. April d. J. In der Permanenten Kunstausstellung von Ed. Schulte kommen am Sonntag zur Ausstellung: eine ältere Landschaft von Andreas Achenbach, „Westfälische Mühle"; ferner ein älteres Genrebild von Ludwig Knaus, eine charakteristische Einzelfigur, dann eine Marine von Francisco Pradilla in Rom, ein Mondschein von S. Jacobsen und ein kleines Genrebild von W. Löwith in München.

* Pooks Benefiz ist alljährlich die Parole zu einem allgemeinen Sturm auf das Theater. Am nächsten Montag, den 5. ds., wird das Ereignis wieder eintreten. Keiner, der gern fröhlich ist, fehlt bei Pooks Benefiz und auch die Bedrückten kommen, weil Pooks Benefiz köstliche Arznei ist. Von der Fülle dessen, was an Heiterem und Urkomischem alles am Montag geboten wird, brauchen wir nichts zu sagen, als das eine: wer Herrn Fritz Pook, den so sehr beliebten Vertreter der jugendlichen Komik in dem ganzen Umfange seines vielseitigen Talentes von neuem schätzen lernen will, darf es nicht unterlassen, Pooks Benefiz zu besuchen. Je voller das Haus, um so größer die Freude, das gilt besonders für den Benefizianten.

* Ein neues, den Anforderungen der Neuzeit entsprechendes, komfortabel eingerichtetes Café-Restaurant „Zum deutschen Eck" wird Herr Fritz Spielkamp (bisher Inhaber des Café „Jan Wellm") in dem Hause Ecke Bahn- und Charlottenstraße heute Samstag den 3. März eröffnen.

* Wie leicht Unglücksfälle durch Nachlässigkeit seitens des Hauseigentümers entstehen können, zeigt folgender Fall, der sich gestern morgen vor einem am Burgplatz gelegenen Hause ereignete. Dort stürzte ein hiesiger Geschäftsmann durch eine schon längere Zeit zerbrochene Trottoir-Glasplatte und erlitt einen doppelten Beinbruch. Der nachlässige Hauseigentümer muß selbstverständlich für den Schaden aufkommen, die Schmerzen freilich können dem Verunglückten mit Geld nicht abgenommen werden.

* Der gestern gemeldete angebliche Pferdediebstahl, der am hellen Tage auf der Bergerstraße verübt sein sollte, hat sich nachträglich als etwas Anderes herausgestellt. Das betreffende Pferd ist nicht von einem Diebe entführt worden, sondern sein rechtmäßiger Eigentümer, ein Landwirt aus Stockum, dem es unter falschen Vorspiegelungen „abgekauft" worden war, hat sich nur auf diese einfache Weise wieder in den Besitz seines Pferdes gesetzt.

* Die Entmündigung des Herrn Feldmann ist gestern vom Vormundschaftsgericht aufgehoben und Herr Feldmann bereits davon in Kenntnis gesetzt worden. Der aufhebende Beschluß stützt sich auf Gutachten des Herrn Geh. Rat Prof. Finkelnburg und des Herrn Dr. Hecker in Wiesbaden, in dessen Anstalt Herr Feldmann zu seiner Beobachtung einige Zeit zubrachte.

]:[Wir teilten vor einiger Zeit mit, daß ein hiesiger Agent zwei Jahre lang als „Braut" mit einem Beamten einer Nachbarstadt Briefe wechselte und von dem Beamten eine bedeutende Summe Geld „entlieh". Die Strafkammer wird am 19. März gegen den Agenten wegen Betrug verhandeln und der Beamte wird dann zum erstenmale die „Braut" zu Gesicht bekommen.

]:[Heute morgen kam in diesem Jahre das erste Holzfloß auf dem Rheine zu Thal, dasselbe hatte eine Länge von 46 Meter.

]:[Die „Deutsche Schuhindustrie" in der Neustraße annoncierte gestern einen großartigen Verkauf von allerlei Schuhwerk, allein es konnte ein Verkauf nicht stattfinden, denn es kam ein Hindernis von Mainz. Der Inhaber des Geschäfts war nämlich mit 8 Säcken voll Schuhe nach Mainz gereist, um dort eine Filiale einzurichten. Sein Benehmen kam der Polizei in Mainz verdächtig vor, diese glaubte, die Schuhe seien in Düsseldorf gestohlen und telegraphierte deshalb an die hiesige Polizei, allein hier sind keine Schuhe gestohlen. Inzwischen wurde aber entdeckt, daß die Schuhe in Mainz selbst gestohlen waren. Der Schuhhändler und sein Stiefsohn standen früher als Hausknecht in Diensten einer großen Mainzer Schuhwarenfabrik und haben dort so viel gestohlen, daß sie ihre „Deutsche Schuhindustrie" in Düsseldorf einrichten konnten. Gestern morgen kamen zwei Polizeibeamte von Mainz nach Düsseldorf und holten den Stiefsohn des Inhabers und die noch im Laden an der Neustraße vorrätigen gestohlenen Schuhe. Das weitere spielt sich jetzt in Mainz ab.

]:[Bei einem Wirte an der Derendorferstraße machten Diebe einen Besuch, stahlen einen Geldbetrag von etwa 80 Mark und andere Sachen.

]:[Die Polizei verhaftete am Donnerstag Nachmittag einen Mann, der in Hagen zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, dann, weil er krank wurde, ins Krankenhaus gebracht worden war, aus dem er entsprang. Der Mann nannte sich Friedrich Niethus, hatte auch auf diesen Namen lautende Papiere bei sich. Am selben Abend wurde auch noch ein anderer Bursche festgenommen, der sich ebenfalls Friedrich Niethus nannte, auch auf diesen Namen lautende Papiere hatte. Der in Hagen entsprungene Gauner hieß aber nicht Niethus, sondern Bruchhaus. Gestern Morgen, als sich die beiden Niethause gegenübergestellt wurden, kam Klarheit in die Sache und der erste Niethus mußte zugeben, daß er der Bruchhaus war. Beide aber, alte Bekannte, wurden den betreffenden Behörden abgeliefert.

]:[In einer Wirtschaft fing gestern Nachmittag ein Gast an plötzlich große Reden zu halten, die keinen Zweifel zuließen, daß der Mann irrsinnig sei. Er wurde durch die Polizei ins evangelische Krankenhaus gebracht.

* **Barmen**, 1. März. Durch Zufall ist man hier einer jugendlichen Diebesbande auf die Spur gekommen, die Mitglieder derselben wurden vorgestern in Oberbarmen verhaftet. Diese Burschen, von denen der älteste 20 und der jüngste erst 17 Jahre zählt, haben in den letzten Monaten eine Reihe Diebstähle ausgeführt und die gestohlenen Gegenstände in eine an dem Bahnabhange der Berg.-Märk. Eisenbahn befindlichen Höhle geschleppt. Nachdem die Burschen nach ihrer Festnahme die Diebstähle bekannt, wurde der älteste derselben mit zur Höhle genommen, ohne seine Führung hätte man sich schwerlich zurecht gefunden. Anfangs konnte man nur gebückt in die Höhle gelangen, dann mußte man kriechen, bis auf eine Strecke von 5 bis 6 Meter die Höhle sich erweiterte. Unter den zusammengehäuften Gegenständen, die alle von Diebstählen herrührten, waren außer vielen Diebeswerkzeugen auch die Dynamitpatronen, welche vor einigen Monaten mittels Einbruchs aus einem hiesigen Lager gestohlen wurden, ferner eine große Anzahl neuer Säbelscheiden, und ein in der Klippenschule gestohlener Totenschädel. Nach einem von den Burschen geführten Gespräch, welches belauscht wurde und zu ihrer Verhaftung sowie zur Entdeckung der Diebeshöhle führte, hatten dieselben gegenseitig einen Eid schwören müssen, daß keiner zum Verräter werde, und daß derjenige, welcher diesen Eid breche, mit dem Tode bedroht sei.

* **Godesberg**, 2. März. Der Bürgermeister von Godesberg veröffentlicht in der „Godesb. Ztg." den Wortlaut des ministeriellen Bescheides über die Kurtaxen. Es wird durch diesen Bescheid bestätigt, daß diejenigen Fremden, die sich weigern, die Taxe zu zahlen, vorläufig dazu nicht gezwungen werden können, wenn sie auch, wie der Bürgermeister mit Recht hinzufügt, alsdann zu gewärtigen haben, daß die von der Gemeinde zur Annehmlichkeit der Gäste geschaffenen Einrichtungen ihnen verschlossen bleiben. Weiterhin aber macht der Bürgermeister darauf aufmerksam, daß mit dem 1. April 1895 eine veränderte Sachlage eintritt vermöge der Bestimmung des § 12 des neuen Kommunal-Abgabengesetzes: „In Badeorten, klimatischen und sonstigen Kurorten können die Gemeinden für die Herstellung und Unterhaltung ihrer zu Kurzwecken getroffenen Veranstaltungen Vergütungen (Kurtaxen) erheben." Die Beitreibung im Verwaltungszwangsverfahren wird indessen nach § 90 desselben Gesetzes nur dann geschehen können, wenn die Kurtaxen nach einem von der Aufsichtsbehörde festgesetzten Tarif erhoben werden; sie müssen mithin von der Kommunal-Aufsichtsbehörde, d. i. von dem Regierungspräsidenten oder von dem Landrat als Vorsitzendem des Kreisausschusses genehmigt oder festgestellt sein. Durch diese §§ 12 und 90 des am 1. April 1895 in Kraft tretenden Gesetzes wird also für Preußen in Zukunft der jetzt sehr unsichere Rechtszustand betreffs der Kurtaxen geregelt.

Die Passion
unseres Herrn Jesu Christi in sieben Bildern nach Worten der heiligen Schrift für Soli und gemischten Chor von Heinrich Fidelis Müller.

Die Passion. Welches inhaltreiche Wort für den Christen. Wie konzentriert sich in der Betrachtung die gesamte Aufgabe für das Leben. Wie ist deshalb die Passionszeit die bedeutungsvollste während des ganzen Jahres. Nichts wichtigeres kann es geben, als in ihrer Feier mit allem Ernste aufzugehen. Um sie recht würdig zu begehen, erscheint es wohl angemessen, sich an die Anleitung der Männer zu halten, die besonders berufen durch ihre Frömmigkeit und durch ihre Kenntnis des menschlichen Herzens befähigt auf unser Inneres den tiefsten Eindruck hervorzurufen vornehmlich in der Lage sind.

Wie nun auch die Kirche von jeher die Musik in ihren Dienst gestellt hat, als vorzugsweise geeignet, die Seele zur Frömmigkeit zu leiten, so haben gottesfürchtige Männer es unternommen, auch außerhalb des Gotteshauses auf das Gemüt des Menschen zu wirken, durch frommen Gesang sowie unter Erhöhung des Eindruckes, der für alle Zeiten hier durch ergreifende bildliche Darstellung. Dieser [illegible] hat Herr Dechant Heinrich Fidelis Müller[illegible], eine einen großen Teil seines segensreichen [illegible] einzig dastehendem Erfolge. [illegible] 57. 485

kennung dessen Ehrenmitglied der Akademie St. Cäcilia in Rom ist.

Seine geistlichen Festspiele „Das Weihnachts-Oratorium", „Die heiligen Dreikönige", „Die heilige Elisabeth" haben in zahllosen Aufführungen seinen Namen auf dem Erdenrund selten beliebt gemacht, er selbst ist dabei mit den namhaftesten Künstlern auf musikalischem Gebiete in unmittelbare lebhafte Verbindung getreten, so daß sein Wissen begründet auf reichste Erfahrung als ein universelles bezeichnet werden muß. Als Ergebnis langjährigen Studiums hat er sein ungemein verdienstvolles Wirken jetzt gewissermaßen mit der Passion gekrönt. Es darf wohl behauptet werden, das Beste, was die Christenheit kennt, ist durch ihn krystallisiert hier niedergelegt.

Dieses hervorragend bedeutungsvolle Werk, dem in seiner Art nichts ähnliches an die Seite zu stellen ist, ausnehmend gut vorzuführen, ist Düsseldorf an erster Stelle berufen. Nach der musikalischen Seite besitzt es in Herrn Musikdirektor Steinhauer den trefflichsten Interpreten, in den Herren Malern Franz Müller und F. W. Schmitz hinsichtlich der Darstellung kompetente Künstler. Es leuchtet ein, daß den frommen Intentionen des Verfassers nirgend wo anders besser entsprochen werden kann, als in Düsseldorf.

War doch auch hier stets die Teilnahme die stärkste, der für dringend gewünschte mehrfache Wiederholungen öfters dadurch ein Ziel gesetzt wurde, daß der Kaisersaal der Tonhalle, weil vorher anderweitig vergeben, nicht mehr zu haben war. [Die rein musikalische Seite des Werkes gedenken wir noch in einer besonderen Besprechung zu würdigen.]

Privatdepesche des Düsseld. Volksblattes.

† **Petersburg**, Samstag, 3. März. Der Kaiser sagte sein Erscheinen bei einer Soirée des deutschen Botschafters zu. Hofkreise nehmen an, der Kaiser wolle hierdurch auch die politische Bedeutung des deutsch-russischen Handelsvertrags betonen. Der Kaiser soll zu hochgestellten Persönlichkeiten geäußert haben, nicht von Besserung, sondern von einer vollständigen Aenderung der politischen Beziehungen zu Deutschland solle künftig die Rede sein.

* **Kiel**, 1. März. Die im Marinelazarett befindlichen, bei der Explosion auf der „Brandenburg" Verwundeten sind jetzt vollständig außer Lebensgefahr und haben das Bett bereits verlassen.

* **München**, 2. März. Der Prinzregent hat das Protektorat der im Jahre 1896 in Nürnberg stattfindenden Landesausstellung übernommen und stiftete 20,000 M. um den kleineren Gewerbetreibenden die Beschickung der Ausstellung zu erleichtern.

Düsseldorf, 3. März. **Brotpreis der Bäcker-Innung.** Das 8pfündige Schwarzbrot kostet 64 Pfg.

* **Düsseldorf**, 3. März. **Amtlicher Marktbericht.** Zu den Viehmärkten im Schlachthofe waren angetrieben in der Woche vom 26. Febr. bis 2. März:

	Ochsen	Kühe	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Am 26.:	—	—	—	36	1	285
„ 28.:	—	17	6	65	—	174
„ 1.:	—	—	—	40	—	21
„ 2.:	—	10	2	134	3	—
Sa.	—	27	8	275	4	480

Großvieh kostete 45 bis 58 M., Kälber 50—67 M., Schafe 52—56 M., Schweine 56—58 M. per 50 Kil. Schlachtgewicht. Wegen der Fastenzeit Geschäft flau.

Neuzer Fruchtpreise unverändert.

Köln, 2. März. Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig, hiesiger alter M. 15,00—16,00 B., neuer 14,00—15,50 B., fremder 15,50—17,00 B.

Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M. 12,75—13,50 B., fremder 14,00—16,00 B.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger M. 16,00—17,00 B., fremder 15,50—17,00 B.

Düsseldorf, 3. März. Rheinst. 3,32 + 0,12. Wind SW. Therm. + 2½. Barom. 28—4.

Mannh., 2. März.	3,51 — 0,11	Coblenz, 2. März.	3,03 + 0,22
Mainz, 2. März.	1,31 + 0,17	Trier, 2. März.	1,78 — 0,48
Bingen, 2. März.	1,91 + 0,21	Köln, 2. März.	3,36 + 0,24
Caub, 2. März.	2,15 + 0,31	Ruhrort, 2. März.	2,98 + 0,50

C. Hausch ● Tuchversand ● Ottweiler, (Trier), gegründet 1858 und vielseitig empfohlen als reelle Bezugsquelle für **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Anzug-, Paletot-, Loden-, Jagdstoff etc.** Große Musterauswahl, über 400 Tuchproben, überallhin portofrei. 906

Heute werden drei Blätter und das Düsseldorfer Sonntagsblatt Nr. 9 ausgegeben.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen teuren unvergesslichen Gatten, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Franz Jakob Palm,

Schreinermeister,

heute Morgen 5½ Uhr zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb sanft und gottergeben nach dreiwöchentlichem mit christlicher Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den würdigen Empfang der hl. Sakramente im Alter von 47 Jahren.

Um ein stilles Gebet bittet

die trauernde Gattin nebst 5 Kindern.

Oberbilk-Düsseldorf, Eller, Benrath, 2. März 1894.

Die Beerdigung findet am Montag, den 5. März, morgens 8½ Uhr, vom Sterbehause Kölnerstrasse 260 statt. Die feierlichen Exequien werden an demselben Tage, morgens 7½ Uhr, in der St. Josephskirche zu Oberbilk gehalten.

Kath. Lehrlings-Verein.

Sonntag, den 4. März,

im Saale des Kath. Gesellenvereins:

Familien-Zusammenkunft

mit Aufführung d. relig. Schauspiels **Die christlichen Helden**, 5 Aufz.

Karten à 20 Pfg. sind beim Hausmeister Bilkerstr. 40 zu haben. Mitglieder erhalten ihre Karten unter den bekannten Bedingungen nur Sonntag Morgen von ½11 bis ½1 Uhr. 496

Anfang 6 Uhr. Saalöffnung 5 Uhr.

Kath. Bürger-Gesellschaft „Constantia,"

Bilkerstraße 21.

Sonntag, den 4. März 1894, abends 8½ Uhr:

Gesang-Abend.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Mittwoch, den 8. März cr., abends 9 Uhr, findet die reguläre Versammlung der Zeichner für den Saalbau statt.

St. Josephs-Krankenkasse des Gesellenvereins zu Ratingen

General-Versammlung

Montag, den 5. März 1894, abends 9 Uhr, im Lokale des Gesellenvereins.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht,
2. Wahl der Revisoren,
3. Vorstandswahl.

Der Vorsitzende: **W. Jansen**, Kapl.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 4. März 1894, abends 9 Uhr:

VORTRAG.

Bäckergesellen-Abteilg.

Vereins-Versammlung

Donnerstags abends 7 Uhr.

III. Vortrag

des Herrn **Dr. Hermkes** über

Rom

am Sonntag, den 4. März abends 8 Uhr,

im Vereins-Lokale bei **Alex Schröder.**

Verein christl. Arb. u. Handw.

Sonntag, den 4. März 1894, abends **6** Uhr, im St. Paulus-Hause:

Vortrag

des hochw. Herrn Kaplan Reiners.

Bekanntmachung betreffs zu vergebender Schreiner- und Polster-Arbeiten. — Empfang der Beiträge für die Sterbelade. — Badekarten.

Auf pünktliches und vollzähliges Erscheinen rechnet **Der Präses.**

Einen tüchtigen ersten

Pferdeknecht

und einen

Arbeitsknecht

mit guten Zeugnissen sucht. 584

Haus Mickeln, Himmelgeist.

---

15 bis 20 tausend

Erbsen- u. Bohnenreiser

572 zu verkaufen.

Joh. Dericks, Hamm 135.

Eine Wirtschaft

auf dem Lande, nahe bei Düsseldorf, zu verkaufen. 582

Näheres **J. Esser**, Hunsrückenstr. 6.

Schlosser-Werkstätte,

zu vermieten, worin 20 Jahre mit bestem Erfolge eine Schlosserei betrieben wurde.

Näheres in der Expedition dieses Blattes. 583

Neue Frühjahrs-Mäntel

habe ich nach feinsten Modellen aus billigeren und doch soliden Stoffen herstellen lassen, was der rasch wechselnden Mode wegen allgemein als Bedürfnis anerkannt wird und empfehle solche à **7½, 12, 16, 20 Mark** und höher.

Laquer

an der Tonhalle,

bekannt billigstes Haus für Kleiderstoffe und Confection.

Düsseldorf, **Kasernenstr. 4 — 6,** Ecke Alleeplatz, Sternefeld'sches Haus.

Gebrüder Küster,

Düsseldorf, **Kasernenstr. 4 — 6,** Ecke Alleeplatz, Sternefeld'sches Haus.

Betten und Bettwaaren in grösster Auswahl.

Braut-Ausstattungen, Einrichtungen für Hotels und Pensionen etc.

Federn. — Daunen. — Eiderdaunen. — Pflanzendaunen.

Kopfkissen mit guten Federn von M. 4 an. | **Oberbetten** von M. 10 an. | **Unterbetten** von M. 12,00 an. | **Plumeaux** von M. 7,00 an.

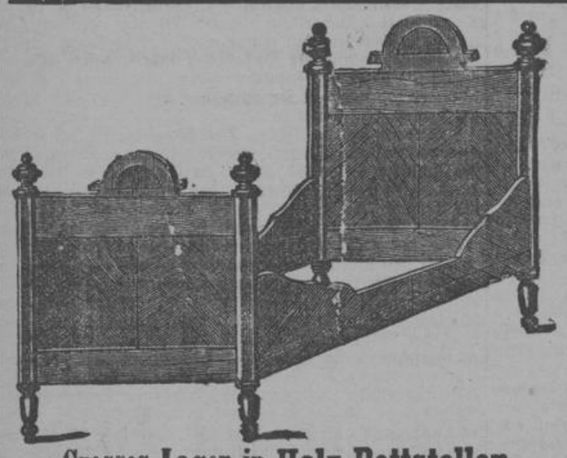
Sämtliche Teile mit guter und reichlicher Füllung.

Rosshaare, Rosshaar-Matratzen, Springfeder-Rahmen, Seegras, Seegras-Matratzen, Matratzen-Drelle, Barchent, Daunen-Köper, Siamosen.

Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Wollene Decken, Waffel- und Piqué-Decken.

Englische Metall- Bettstellen

nach englischer Art eingerichtet.



Grosses Lager in **Holz-Bettstellen**

in lackiert. Nussbaum u. echt poliert. Nussbaum

Eisen-Bettstellen,

vollständig eingerichtet von Mk. **26,50** an.

Holz-Bettstellen

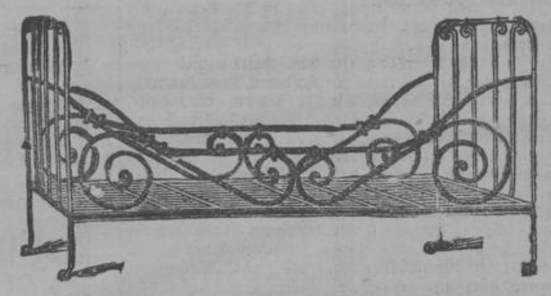
in Nussbaum lackiert, vollständig eingerichtet von Mk. **50,00** an,

in echt poliert Nussbaum mit Sprungrahmen, Matratze, Kissen, Steppdecke und Plumeaux von Mk. **135,00** an.

Kinder-Bettstellen

in Eisen, pol. Nussbaum mit Vorhang, vollständig eingerichtet von Mk. **50,00** an.

50 vollständ. eingericht. Betten ausgestellt. 50



Eisen-Bettstellen

in allen Sorten zu billigsten Preisen.

Aufarbeitung von Matratzen und Springfeder-Rahmen.

Eigene Reinigungs-Anstalt für Federn, Daunen und Rosshaare.

Kasernenstrasse 4—6, Ecke Alleeplatz, Sternefeld'sches Haus. **Gebrüder Küster,** Ecke Alleeplatz, **Kasernenstrasse 4—6** Sternefeld'sches Haus.

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Hauptgewinne:

1 à 50000 M.

1 à 20000 M.

1 à 10000 M.

u. s. f.

Ziehung am 12. und 13. April 1894. — 3234 Bar-Geld-Gewinne.

Original-Lose à 3 M. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

...el Heintze, Bank-Geschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI's SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen zum 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften

---

Düsseldorfer Kleider-Bazar

Markt 8, Oskar Ziegler, Markt 8,

Special-Geschäft ersten Ranges

für elegante fertige

Herren- und Knaben-Garderobe.

Sämtliche Neuheiten für die **Frühjahrs-Saison** sind eingetroffen und empfehle ich dieselben in hervorragender Auswahl. Durch **vorzüglichen Sitz — eleganten Geschmack — beste Stoffe** und **solide Arbeit** — zeichnet sich meine Garderobe sehr vorteilhaft aus; dieselbe wird in meinen eigenen Schneider-Werkstätten unter Beihülfe allererster Kräfte hergestellt.

Da das Publikum durch marktschreiende sogenannte Lockpreise sehr irregeleitet wird, unterlasse ich das Anführen eines Preis-Courants. Besonders empfehle ich

für Konfirmanden die elegantesten Anzüge zu den billigsten Preisen.

Markt 8. Oskar Ziegler, Markt 8.

Streng reelle Bedienung.

Auffallend billige, streng feste Preise.

VI. Jahres-Ausstellung

der

Düsseldorfer Künstlerschaft

in der Kunsthalle.

Eröffnung den 4. März.

Schluss den 3. April 1894.

Täglich geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr.

Eintrittspreis 1 Mark.

Die Ausstellungs-Kommission des Vereins der Düsseldorfer Künstler.

Elbern-Ostermann, Neuss a. Rh.,

Samen-Handlung,

unter Kontrolle der Versuchsstationen Bonn, Kempen und Münster, offeriert in nur hochprima Qualitäten unter **Garantie** für **Reinheit** und **Gebrauchswert** hiesigen großen und deutschen **Rotklee, Weiss- und Schwedischklee, Luzerner, Seradelle, Lanker, Oberndorfer und Eckerndorfer Runkelrüben, Erdkohlrabi, engl. Originalsaat, echte Lobbericher Möhren, grosse hiesige Futterwicke, Winterwicke, weissen Senf, Lupinen, echt virg. Pferdezahn, dicke Bohnen, Pferdebohnen. Probsteier, Anderbecker und Morschhofer.**

Alle übrigen, besonders **Gras- und Gartensamen** billigst. Versandt per Post und Bahn, auch schriftliche Bestellung. Verzeichnisse auf Wunsch franko zugesandt.

Weinhandlung Oskar Clemens,

56. Elisabethstr. Düsseldorf, Elisabethstr. 56.

Weine aus der Kellerei des Brüderhauses in Neuwied a. Rh. Original-Preise. Preisliste gerne zu Diensten.

Holz-Verkauf

in der Königlichen Oberförsterei Benrath.

Donnerstag, den 8. März 1894, vormittags 9½ Uhr,

sollen bei dem Wirte Kaiser zu Lintorf

a) aus dem Schutzbezirke Lintorf

112	Stück	Eichenstämme mit 147,76 fm Inhalt
4	„	Buchenstämme mit 8 85 fm Inhalt
1	„	Weichholzstamm mit 0,92 fm Inhalt
1	„	Nadelholzstamm mit 0,64 fm Inhalt
108	rm	Eichen-Nutzklafter
128	„	Weichholz-Nutzklafter
36	„	Nadelholz-Nutzklafter
650	Stück	Nadelholzstangen (Bohnenstangen) 1 u. 2 Kl.
78	rm	Eichenkloben und ungespaltene Klötze
135	„	Buchen-Kloben und ungespaltene Klötze
60	„	Eichen-Knüppel
66	„	Buchen-Knüppel
8	„	Weichholz-Knüppel
368	„	Eichen-, Buchen-, Weichholz- u. Nadelholz-Reiser 1 Kl.
208	„	Buchen-Reiser 3. Kl.
390	„	Eichen-, Buchen-, Weichholz- u. Nadelholz-Reiser 4. Kl. unaufgearbeitet

b) aus den Bergischen Schulfonds-Waldungen b. Lintorf

2		Eichenstämme mit 2,33 fm Inhalt
5		Nadelholzstämme mit 2,28 fm Inhalt
14	rm	Eichen-Nutzklafter
36	„	Nadelholz-Nutzklafter
4	„	Eichen-Kloben
26	„	Buchen-Kloben
12	„	Buchen-Knüppel
30	„	Buchen-Reiser 4 Kl. (unaufgearbeitet)

öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Der Förster **Rasch** zu **Lintorf** weist auf Verlangen das Holz an. 563

Benrath, den 1. März 1894.

Der Königliche Forstmeister von Sobbe.

Hauptagentur mit Fixum

einer gut eingeführten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

allerersten Ranges

ist für Düsseldorf und Umgegend neu zu besetzen.

Außer Inkasso und hoher Abschlußprovision wird für diese Vertretung ein ansehnliches Fixum gewährt.

Rührige und kautionsfähige Herren, denen auch die besseren Kreise zugänglich sind, wollen Offerten unter H. 650 an die Agentur der Kölnischen Zeitung D. Schürmann, Düsseldorf, richten.

Abbruch

des hochherrschaftl. (früher von Woyna'schen Hauses), Oststraße 42.

Von Montag, den 5. ab sind zu verkaufen:

Dachpfannen, Sparren, Balken (12½ Meter Länge) Bretter, eichene Bretter, Thüren, Fenster mit Jalousien und Rolladen, 1 Wandbekleidung, 1 neue Treppe von massivem Eichenholz, Marmortreppe, Marmor-Flur und Fensterbänke, circa 100 Quadrat-Meter Platten, Hausteine, Trittstufen, Wandplättchen, eine Luftheizung usw. Alles in nur bestem Zustande.

Näheres am Abbruch selbst oder bei Schreinermeister Hilgers, Bismarckstraße 57. 585

Hof- und St. Andreaskirche. Sonntag, morgens ½9 Uhr gemeinschaftliche Kommunion der Schulkinder, nach der 10 Uhr-Messe Offizium der Männer-Sodalität. Montag, morgens ½8 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Männer-Sodalität, ½10 Uhr hl. Messe für die Verstorbenen der Ursula-Gesellschaft.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme und reiche Kranzspende aus Anlaß des uns so herben Verlustes unseres lieben Gatten und Vaters sagen wir hiermit Allen unseren tiefgefühlten Dank.

Familie Berwitt.

Danksagung.

Bei dem uns betroffenen herben Verlust unseres teuren Gatten, Sohnes und Bruders wurden uns so viele Beweise inniger Teilnahme gegeben, daß wir hiermit Allen unseren

tiefgefühlten Dank

aussprechen.

Familie Franz Reef.

Das

Jahrgedächtnis

für die verstorbene Frau

Karoline Kukuk,

geb. Schwanenberg,

findet statt Montag, den 5. März, morgens 9½ Uhr,

in der St. Andreas-Pfarrkirche.

Johansen-Stockum

Sonntag Nachmittag 6 Uhr

findet bei **F. Kürten** zu Stockum eine öffentliche

Besprechung

über den russischen Handels-Vertrag

statt, wozu die Landwirte ergebenst eingeladen sind.

Lotterie-Anzeige.

Die Erneuerungs-Lose und Freilose zur 3. Klasse 190. Lotterie sind beim Verluste weiteren Anrechts, unter Vorlegung der bezüglichen Lose 2. Klasse spätestens bis

Donnerstag, 8. März c.,

abends 6 Uhr

in Empfang zu nehmen.

Die Königl. Lotterie-Einnehmer:
Wilhelm Bauer, Bilkerstraße 8.
C. L. Fußbahn, Reichsstraße 57.
Herm. Garnich, Bismarckstraße 7.

W. SPINDLER

Berlin C und **Spindlersfeld bei Coepenick**

Färberei u. Reinigung

von Damen und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt für Tüll- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für **Gobelins,** Smyrna-, Velours- und Brüsseler **Teppiche** etc.

Färberei und Wäscherei für **Federn** und **Handschuhe.**

Annahme für **Düsseldorf** bei 559

Anna Hermann, Mittelstrasse 23.

Färberei.

Strohhüte

werden gewaschen, gefärbt und façonnirt nach den neuesten Formen in kürzester Frist.

Grosse Auswahl in

Blumen, Strauss-federn, Bändern etc. etc. 573

Anna Hermann,

Mittelstrasse 23.

Ein ordentlicher

Ackerknecht

549 gesucht.

Seb. Radmacher, Benrath.

Zoologischer Garten, Düsseldorf.

Sonntag, den 4. März 1894, nachmittags 3½ Uhr:

Konzert.

Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Lehrlingsheim.

Sonntag, den 4. März 1894, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Faßbauer:

Vortrag

des Handelskammer-Sekretär Herrn

Dr. Freihr. von Ascheraden

über:

„Das Sitten-Gesetz ein Natur-Gesetz".

Die Mitglieder des Kaufmännischen Vereins und deren Damen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Permanente Kunst-Ausstellung

von

Eduard Schulte,

Alleestrasse 42.

III. Jahres-Ausstellung der Freien Vereinigung Düsseldorfer Künstler.

Vom 4. März bis 1. April 1894.

Illustrierte Kataloge sind an der Kasse zu haben.

Ferner neu ausgestellt:
Landschaft von **Andr. Achenbach.** Genrebild von **L. Knaus.** Mondschein von **S. Jacobsen.** Genrebild von **W. Löwith.** Marine von **F. Pradilla** in Rom.

Sonntag ist die Ausstellung bei **elektrischer Beleuchtung bis 7 Uhr** abends geöffnet.

Entres für Nichtabonnenten 1 M.

Die Lieferung von ungefähr **15000 Stück Lohkuchen, 1700 Kg. Zündstroh, 1300 Stück Schanzen, 10 Kg. Stearinlichte, 20 Hltr. grauen, bezw. weißen Sand, 85 Kg. weiße Kernseife, 2000 Kg. grüne Seife und 4000 Kg. Soda,** soll am

Freitag, den 9. März 1894, vormittags 9 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote werden bis zu genanntem Termin entgegen genommen und sind die Lieferungsbedingungen vorher bei uns einzusehen. 538

Kgl. Garnison-Verwaltung.

„Welthaus"

Ernst August Steinberg,

nur Schadowstr. 20, 1. u. 2. Etage.

Erstes großstädtisches Spezial-Magazin für elegante

Herren- und Knaben-Garderoben.

Reellste und billigste Bezugsquelle für jeglichen Artikel dieser Branche.

Communion-Anzüge

in einer Auswahl von ca. 1400 Stück von M. 10 an bis zu den elegantesten.

Prachtvolle, hocheleg. geschnittene Demi-Hosen für Herren à M. 6 u. 7,50.

Nachlass-Gemälde-Auktion

im

Kunstauktionshause Bismarckstr. 23A.

Am **13. bis 15. März,** jedesmal vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr beginnend, kommt der gesamte **Nachlaß** des

Kunsthändlers C. Ric. Heydendahl

sowie aus anderem Besitz:

circa 150 alte und etwa 100 moderne Gemälde, eine Sammlung Kupferstiche u. Radierungen, Handzeichnungen etc.

im Kunstauktionshause öffentlich meistbietend zum Verkauf. Unter den modernen Gemälden sind vertreten: **Oswald Achenbach, S. Jacobsen, L. Munthe, A. Rasmussen, H. Hartung, E. Anders, C. F. und J. Deiker. Sonderland, Hilgers, Lerche etc.**

Am 13. und 14. März werden die Gemälde und Zeichnungen, am 15. März die Kupferstiche zum Verkauf gebracht.

Oeffentliche Besichtigung am Sonntag, den 11. und Montag, den 12. März

Verzeichnisse, sowie jede nähere Auskunft durch

Max Mischel, beeid. Kunstmakler.

Junges Mädchen,

kath., aus achtbarer Familie, welches eine Töchterschule besucht hat, wünscht die Beaufsichtigung jüngerer Kinder bei Anfertigung der Schulaufgaben gegen mäßiges Honorar zu übernehmen. Gefl. Offerten unter N. O. 601 an die Exped. d. Bl.

Eine zuverlässige **Wärterin** sucht Stelle. Offerten unter S. S. 600 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Junge von braven Eltern als

Bäcker-Lehrling 838

gesucht. **Klosterstraße 53.**

Ein starkes Ackerpferd



mit Geschirr, Schlag- und Langkarre zu verkaufen. 569

Mörsenbroich 80.

Liquidations-Ausverkauf.

Um unsere grossen **Waren-Bestände** schnellstens zu räumen, kommen von heute ab grosse Sortimente **Kleiderstoffe** und **Seidenstoffe zu weiter herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.** Speziell empfehlen wir

für Kommunion und Konfirmation:

Schwarze Kleiderstoffe, die besten Fabrikate in reiner Wolle, Crêpe Fonds, in den neuesten kleinen Dessins, doppeltbreit, jetzt per Meter Mark **1,25**, früherer Preis Mark **2,25.**

Schwarze Kleiderstoffe, mit kleinen Mohaireffekten, aparte Neuheiten, jetzt per Mtr. M. **2,75**, fr. M. **3.90.**

Diagonal-Cheviot, schwerer einfarbiger Costume-Stoff, jetzt per Meter Mark **1,15**, früher Mark **1,95.**

Cheviot und Kammgarn in schwarz, braun und marineblau, für Konfirmanden - Anzüge, erprobt gute Qualitäten, jetzt per Meter Mark **5,25.**

Der Ausverkauf der übrigen Warenbestände dauert in bisheriger Weise fort.

Konfirmanden-Jaquettes und Mäntel, Konfirmanden-Anzüge

kommen gleichfalls zu abnorm billigen Preisen zum Ausverkauf.

Geschw. Alsberg Nachf.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Zur Kommunion u. Konfirmation

stellen sich in erster Reihe diejenigen Bedürfnisse ein, welche von den Eltern schon deshalb gern gekauft werden, weil durch Anschaffung solcher für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Ich halte es für meine Hauptaufgabe, die zu dieser Feier nötigen Gegenstände in **grösster Auswahl** zu **billigsten Preisen** auf Lager zu haben und erhält jeder, der sich über seine Person ausweist, auf

Abzahlung

Anzahlung der 4. Teil! Abzahlung nach Uebereinkunft!

Herren- und Knaben-Anzüge, Röcke, Hosen, Westen und Ueberzieher,
Regenmäntel, Jaquettes, Kragen und Dolmans, Kleiderstoffe nur in den neuesten Dessins, Flanelle, Halbflanelle, Leinen, Halbleinen, Handtücher, Tischdecken, Servietten, Bettzeug, Bettkattun, Chiffon, Dowlas-Hemden, Hosen, Shirting, Unterröcke, Waffel-Bettdecken, Steppdecken, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Stiefel, Hüte u. Schirme.

Grosse Auswahl in Kommunikanten-Anzügen,
Uhren, Regulateuren und Kinder - Wagen,
schwarzen und weissen Cachemirs,
Möbel, Betten und Federn.

S. Osswald,

Waren-Credit-Geschäft,
Schadowstr. 74, 1. Etage, schrägüber der Tonhalle.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.
Sonntags ist mein Geschäft von 7—9 und von 11—2 Uhr geöffnet.

Jeder Herr,

der einen eleganten, bequemen und sehr haltbaren Stiefel kaufen will, wird gebeten, unseren beliebten Stiefel Nr. 103 zu versuchen. Wir führen denselben mit englischen Absätzen, aufgesteppter Kappe, mit Ia. Wichslederbesatz, unter Garantie der Haltbarkeit.

Das Paar kostet nur M. 8,50.

E. Juppen Nachf.,
Elberfelderstraße 8.

Flügel, Pianinos u. Harmoniums
von Mark 450 bis Mark 5000

Grösstes Lager
in
C. Othmer Nachf.
empfiehlt die Pianoforte-Fabrik
H. & F. Adam,
40 Alleestr. Düsseldorf, Alleestr. 40.
Ratenzahlungen gestattet. — Bei Barzahlung höchster Rabatt. Franko Lieferung. — Gebrauchte Instrumente werden eingetauscht. Stimmen und Reparieren.

Pony
(Wallach), 4 jähr., fehlerfrei, schön und kräftig gebaut, zu verkaufen.
554 **Niederbeck** in Rath.

Eau de Cologne
v. Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichsplatz in Köln, kisten- u. flaschenweise zu Fabrikpreisen en gros & en detail.

Christ. Bertram, gegr. 1848,
Hofl., Volkerstr 5 u. Schadowstr. 37,
Fabrik feiner Seifen u. Parfümerien.

Stegemann & Cie.,
Kohlen-Handlung,
Kompt.: Karlsstr. 38, Sonnenwall 20 (Duisburg
Telephon Nr. 91. 275

Möbel verp. u. **Umzüge** bes. billig **Wilh. Zielkens,** Schreinerm. Bilkerstr. 35 u. Karlsplatz 20, 1. Et.



Den Empfang eines Transportes
Württemberger
Arbeitsochsen
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
S. Mayer, Neuß.

Dicke Bohnen,
Deutscher Rotklee,
Saatwicken,
Div. Raygräser
und
sämtliche Gartensämereien
empfiehlt in bester Qualität
Albert Sell,
Hilden, Mittelstraße 58.

Erste Etage, 4 Räume mit Mansarde per 15. April zu vermieten.
550 Karlsstraße 128.

Städt. Tonhalle.
Sonntag, den 4. März 1894:
Nachmittags - Konzert
des Städt. Orchesters,
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Zerbe.

PROGRAMM:
1. Vincenz Lachner: Nürnberger Sängerfest, Marsch. 2. Ambroisius Thomas: Ouverture zur Oper „Raymond". 3. Emil Waldteufel: „Barcarole," Walzer. 4. Fr. Chopin: Notturno (Es dur). 5. W. Wieprecht: Phantasie aus G. Meyerbeer's Oper „Der Prophet". — Pause. — 6. Fr. v. Flotow: Ouverture zur Oper „Martha". 7. R. Zerbe: Nachtgesang für Doppelstreich-Quartett. 8. Joh. Strauß: Melodische Tändeleien.

Anfang 3½ Uhr.
Eintrittspreis **60** Pfg.
Zehnkarten à 4 M. und **Jahres-Abonnements** an der Kasse.

Städt. Tonhalle.
Sonntag, den 4. März 1894:
Militär-Abend-Konzert,
vom Trompeter-Corps des 2. Westf. Husaren-Reg. Nr. 11, unter Leitung des Königlichen Musik-Dirigenten Herrn **A. Lehman.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree **60** Pfennig.
Zehnkartenbücher à 4 M. haben Gültigkeit.

Floragarten.
Sonntag, den 4. März 1894, nachmittags 3½ Uhr:
Grosses Militär-Konzert.

Prachtvolle erste Etage,
7 Räume mit Balkon u. Mansarde per sofort zu vermieten, schönste Aussicht auf den Schillerplatz.
550 Herderstraße 34.

Heirats-Gesuch
streng reell. 542
Junger Mann, kath., stattliche Erscheinung, mit Vermögen u. in gesicherter Stellung im Staatsdienste, wünscht mit einer Dame von angenehmen Aeußern aus gut kath. bürgerlicher Familie, behufs Heirat bekannt zu werden. Etwas Vermögen erwünscht. Vermittlung durch Eltern oder Vormünder gestattet. Gefl. Offerten beliebe man möglichst mit Photographie u. Angabe der Verhältnisse bis zum 6. d. M. unter A. R. 599 an die Exp. d. B. gelangen zu lassen, strengste Diskretion wird zugesichert u. verlangt.

Ein braver u. stiller kath. junger Mann, Beamter, Anfangs dreißiger Jahre, in gesicherter Lebensstellung wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten jungen u. sanftmütigen kath. Dame im Alter von 20—25 Jahren zu machen, zwecks späterer

Heirat.

Ernstgemeinte Off. unter Beifügung der Photographie wolle man vertrauensvoll unter A. A. 28 postlagernd Berg.-Gladbach senden, nicht passendes sofort wieder zurück. Verschwiegenheit Ehrensache. 551

Nächste Woche Donnerstag, Freitag u. Samstag, den 8., 9. u. 10. c.
endgültig Ziehung der
Großen Lotterie Kinderheilstätten Salzungen, per Los 1 M., 11 Lose 10 M.
Hauptgewinne Mark 50 000, 10 000, 5000, 3000, 2000, 3 à 1000 2c.
Freiburg. Münsterbaugeldlotterie, Zieh. am 12. u. 13. April, per Los 3 M.
Geldgewinne M. 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 10 à 1000, 20 à 500 2c.
Rote Kreuzlotterie, Lose à 3 M., Zieh. am 18., 19. u. 20. April c.
Geldgewinne M. 50 000, 20 000, 15 000, 10 000, 5000, 2 à 2000, 5 à 1000 2c.
Stettiner, Frankfurter u. Königsberger Pferde-Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark.
Lose empfiehlt das Bank- und Lotterie-Geschäft
Tel. 498, Düsseldorf, Königs-Allee 26, **Franke & Cie.,** Köln, Unter Fettenhennen 15, Tel. 1376.

Neue Regen-Mäntel,
Frühjahrs-Mäntel,
Capes,
Jaquets und Kragen

empfiehlt in schöner, reicher Auswahl

Jean Weber Wwe.,

1 Grabenstr. **Grabenstr. 1.**